

für Barbara



# LAND AM RAND

TEXT **J. TAILLEFAS** (1817)  
FOTOGRAFIE **CHRISTOPH CORVES**

WERKSTATT FÜR VISUELLE GEOGRAPHIE

[WWW.VISUELLEGEOGRAPHIE.DE](http://WWW.VISUELLEGEOGRAPHIE.DE)

#### AUF EIN WORT

Leben Sie in London, Paris, Rio, Shanghai oder New York? Oder mindestens doch in Hamburg, München oder Berlin?

Ich nicht.

Ich lebe in einer dieser Regionen, die eigentlich kaum jemand kennt. Außer natürlich denjenigen, die hier wohnen.

Bei uns gibt es keine Bauwerke wie den Eiffelturm oder die Wolkenkratzer von Manhattan.

Bei uns sieht es eher normal aus. Einfamilienhäuser, Aldi, Baumarkt, Automeile, Landhandel. Und klar, Bauernhöfe und Kirchen gibt es auch.

Eigentlich ziehen mich andere Landschaften an. Unberührte Natur, Berge, Einsamkeit.

Unsere höchsten Berge sind die Deiche an der Ostsee. Die gefallen mir gut. Wenn man draufsteht, hat man einen weiten Blick.

Schwerer fällt es mir, mich mit den Apartments für die Touristen anzufreunden, die wie Unkraut entlang der Küste wuchern.

Aber man muss wohl für die Städter Verständnis haben. Drei Wochen im Jahr wollen auch die mal auf einem Deich stehen.

Hinter dem Deich ist es auch ganz nett, wenn Sie große Trecker, Kornfelder und

Schweineställe mögen. Und das scheinen viele Leute zu mögen, denn neue Baugebiete sprießen hier wie Pilze aus dem Boden.

Als ich klein war, hat meine Großmutter mir den kleinen Prinzen vorgelesen, von Saint-Exupery. Mein Traum war es, auch so ein Geograph und Entdecker zu werden. Nur eben mit einer Kamera. Damit man auf einer Reise dokumentieren kann, wie die Welt aussieht.

Heute arbeite ich als Geograph an einer Universität, sozusagen als Entdecker im Dienste der Regierung. Und Fotos mache ich, seit mir meine Großmutter die erste Kamera geschenkt hat.

Als Geograph kam ich irgendwann auf die Idee, die Region, in der ich wohne - ich

nenne sie das „Land am Rand“ - zu dokumentieren. Denn je länger ich hier lebe, desto mehr fällt mir auf, wie schnell sie sich verändert.

Nun bin ich nicht nur Geograph, sondern auch Nostalgiker. Da hat man es nicht leicht. Man ist umgeben von Dingen, die sich verändern.

Alte Häuser werden abgerissen. Alteingesessene Geschäfte schließen. Die Küste wird zugebaut. Und später weiß niemand mehr, wie es früher einmal war.

Ich denke, auch so ein Land am Rand wie das meine hat ein Recht auf eine ordentliche, wissenschaftliche Bestandsaufnahme. Damit in 100 Jahren mal jemand zurückblättern und staunen

kann, wie wir damals so gelebt haben, und überhaupt, wie es in den Orten dieser Region so aussah.

Das Buch „Land am Rand“ ist eine solche Bestandsaufnahme. Mit dem Mittel der Fotografie. Wenn Sie selber fotografieren, wissen Sie, dass es gar nicht so einfach ist, das Verstreichen der Zeit in Bildern einzufangen.

Mir kam der Zufall zur Hilfe.

Als die Bilder schon fast alle im Kasten waren, entdeckte ich ein altes Buch, den Reisebericht eines J. Taillefas, der Frühjahr, Sommer und Herbst des Jahres 1817 in der Probstei verbracht und seine Erlebnisse und Beobachtungen in einem kleinen Buch veröffentlicht hat (\*).

Taillefas' Notizen und Beobachtungen haben mein Verständnis für das, was ich heute in der Region sehe, sehr erweitert. Das Heute hat tiefe Wurzeln in der Zeit, nicht nur die Orte, ebenso die Landschaft. Manche Dinge überdauern die Jahrhunderte, andere verändern sich oder verschwinden wieder.

Im vorliegenden Buch habe ich Taillefas' Skizzen nicht vollständig wiedergegeben, sondern Passagen und Fragmente ausgewählt, die mir im Zusammenspiel mit den Fotos interessant erscheinen. Die Schreibweise habe ich behutsam heutigen Lesegewohnheiten angepasst, um das Lesen zu erleichtern und dennoch den Stil des ursprünglichen Textes zu erhalten.

Christoph Corves

(\*) Taillefas, J.: Skizzen einer Reise nach Holstein besonders der Probstey Preetz im Sommer 1817. Im Verlage des Verfassers, und in Commission bey O. K. T. Busch, in Altona, Königl. privilegirtem Buchhändler. Hamburg 1819. Gedruckt bey Hartwig und Müller.

## AUFBRUCH

Um 9 Uhr stand der Wagen vor der Thür des Gasthofs. Da ich nicht den Umweg über Preetz, sondern die gerade Tour nach Schönberg machen wollte, so musste ich Extra nehmen.

Der Weg führt durch die Länge von Kiel, längs dem gegenseitigen Ufer, durch das Dorf Gaarden, dem Sandkrüge vorüber, nach Ellerbeck, Wellendorf zu dem romantischen Neumühlen. Die Sventine treibt hier brausend eine Korn- und Oehlmühle, breitet sich dann aus und fließt allmählig mit dem Meerwasser zusammen.

Ich hatte nicht Muße, das sehenswerthe Treiben näher kennen zu lernen; doch konnt ich aus dem regen Leben, dem Sägen, Hämmern, Klopfen auf der

Schiffswerfte, wo mehrere Schiffe beynahe fertig lagen, auf die Thätigkeit an diesem Orte schließen. Beym Durchfahren gewährte ich noch eine Seifensiederey mit einer Lichtgiesserey verbunden, die vielen Absatz haben soll. Von Neumühlen fuhr ich die gewöhnliche Landstraße nach Schönberg.





### BOKHOLT

Bald, nachdem ich Mucksal, ein Dorf, das zum Kirchspiel Probstey Hagen gehört, hinter mir hatte, kam ich an einigen, vom benachbarten Gute ausgebauten Häusern, Bokholt, vorüber.

Unter einem Dache wohnen hier vier Familien. Jede hat ihre eigne Haushüre, ihren Garten in der Nähe. Die Männer und Weiber, vormals Leibeigne, haben noch täglich Gelegenheit, ihren Unterhalt auf den Hofländereien zu verdienen. Sie haben vom Gute einen für jede Jahreszeit festgesetzten Tagelohn, freie Wohnung, und für einen verhältnismäßig geringen Pachtzins auch einige Tonnen Land zur Kuhweide und zum Kornanbau.

Abends kehren sie ermüdet heim zur Schar der harrenden Kinder, von denen das Älteste Elternstelle während der Abwesenheit des Vaters und der Mutter vertreten mußte. Dabei leben sie Jahr aus, Jahr ein in ärmlicher Beschränktheit; nur am Festtage thun sie sich auf ihre Weise etwas zu Gute.

Und doch sind sie vielleicht glücklicher, als mancher gepriesene Reiche, der keine Ermüdung, also auch keine Erholung kennt. In den jetzigen Zeiten haben diese Landinsten bedeutende Vorzüge vor den Insten der Probstey, deren viele ohne Arbeit sind, auch nicht den kleinsten Fleck Landes besitzen und eine ärmliche Stube teuer bezahlen müssen.



12 AM HAGENER MOOR



PASSADE 13



#### VON BOKHOLT NACH SCHÖNBERG

Ein schöner, beschatteter Weg, im Frühjahr Lieblingsaufenthalt der Nachtigallen, führt bey dem Gute Hagen vorbey nach dem Kirchorte gleiches Namens. Probstey Hagen ist der Gränzort der Probstey. Die Aue macht die Scheide.

Eine Stunde von hier liegt Schönberg. Der Weg in der Probstey ist im Sommer so eben und ohne Anstoß, wie nur immer auf einer Chaussee. Der Boden ist schwer - daher im Sommer fest und trocken; eben so grundlos und unwegsam dagegen in nasser Jahreszeit.

Der Wagen eilte schnell. Nur ein flüchtiger Blick war mir zur Seite nach Passade verstatet, das in einem Thale am Passader See sehr lachend zu liegen schien. Das letzte Dorf vor Schönberg ist Fiefbergen.

Schon sah ich die freundliche Kirche. Mit einemale lag, wie der Wagen auf dem Steinbecksberg, hielt, das schöne Kirchdorf Schönberg vor mir.





## SCHÖNBERG

Volle vier Monate, bracht ich hier in Schönberg, der Mitte der Probstey, zu. Von hier aus durchwanderte ich sie zu wiederholten Malen, und je länger, je mehr und je lieber wurde ich von den Eigenthümlichkeiten und dem Angenehmen derselben angezogen und gefesselt. Vier Monde, die schönsten des nordischen Sommers, verlebte ich hier herzlich froh.

In der Mitte des Dorfes, an der Straße, liegt das Haus des Herrn Kloster-Vogts, wie's sich ziemt für die Behörde, an die sich jeder Umwohnende zuerst zu wenden hat. Vor dem Hause ist eine Erhöhung mit geschmackvollem Geländer umgeben. Linden schützen vor der Sonne Glut. Die Bänke unter denselben haben mich oft mit

dem freundlichen Kreise beym Thee und Abendbrod vereint. Geistreiche Gespräche wechselten dann mit muntern Scherzen und anziehender Lektüre.

Ein angenehmes Zimmer, von Linden beschattet, gab mir das Gefühl der Behaglichkeit im vollen Maaße. Durch den Herrn Kloster-Vogt, die Justiz-Behörde dieses Orts, lernte ich auch den Herrn Pastor, Dr. und Ritter Schmidt kennen. Auch in seiner Familie sind mir der frohen Tage, der heitern Abende so manche entschwunden.

Abgeschieden vom Geräusche der Welt liegt das Haupt-Pastorat, unfern der hochliegenden Kirche. Ein geräumiger Hofplatz ist vor dem Hause. Ehrwürdige Linden beschatten des Hauses Eingang. Weiße Bänke unter denselben geben dem

Ganzen etwas sehr Gefälliges. Das Haus selbst ist geräumig und heiter; auch über mich hat es oft seine Heiterkeit verbreitet. Ja, auch in diesem Hause wohnt Biederkeit und Gastfreundschaft in ihrer ursprünglichen Reinheit! Nie wird die Erinnerung an sie mich verlassen.

Hinter dem Hause breitet sich ein schöner, großer Garten aus, der eine wesentliche Zierde der Pfarrwohnung ist. Ein schattiges Bosquet, voll duftender Gesträuche, ist der gewöhnliche Verein für die Familie.

Die Nische, die von einer Hegebuche gebildet wird, und der Platz unter der benachbarten Eiche, die Solitüde mit der Aussicht in die blühende Kirschenallee, nach dem kleinen Teiche, und die versteckte Ligusterlaube am Ende des Gartens, sind äußerst angenehm.

Hier saßen wir an dem herrlichen Sommerabend, wie das Wetterleuchten rings den düstern Himmel erhellte; dort saßen die Damen in unermüdetem Gespräch, hier die ernstern Männer beym Whist; dort führten wir mit allem Glanze der weiblichen Garderobe geschmückt, mit ihren Federbüschen und Schärpen und den eignen männlichen Waffen sinnreiche Charaden auf.



## GEWERBE

Das Kirchdorf Schönberg zeichnet sich sowohl durch die für ein Dorf gewiß seltnen Anzahl seiner Bewohner, als durch die Menge der zum Theil städtischen Gewerbe aus, welche in demselben betrieben werden. Die Zahl der Haushaltungen ist 260. Die Volksmenge hat immer zugenommen, und kommt der Menge der Bewohner der Stadt Lütjenburg gleich, sie beträgt über 1200.

Außer den beiden Predigern wohnen hier der Official der klösterlichen Obrigkeit unter dem Kloster-Vogt und zwey Aerzte. Es sind hier über 300 schulfähige Kinder, von denen 130-140 in der Hauptschule des Organisten unterrichtet werden, dessen ausgezeichnete Verdienste als Schulmann anerkannt sind. An 150-160 Kinder werden ferner in der Elementar-Schule und 15-20

in der für die ausgebauten Hufen errichteten Nebenschule unterrichtet.

Eine nicht unbedeutende Ellenhandlung und drey Krämer verschaffen den hiesigen Einwohnern die Bequemlichkeit, die Bedürfnisse ihrer Haushaltungen an Ort und Stelle haben zu können. Auch ist hier eine klösterliche Windmühle.

An Künstlern sind hier ein Uhrmacher und zwey Goldschmiede; sonst aber auch alle Arten von Handwerkern vorhanden.

Auch trifft man hier vier privilegirte Wirthshäuser an, die aber, sowohl in Hinsicht der Schönheit als Bequemlichkeit, manches für den Fremden zu wünschen übrig lassen.







#### KIRCHE

Schönberg hat mehreremale durch Feuer gelitten. Am meisten und furchtbarsten aber im Jahre 1779. Zuerst brannten in der Nacht vom 14ten auf den 15ten May neun Gebäude ab; dann wurde in der Nacht vom 2ten auf den 3ten August in wenigen Stunden fast der ganze Ort ein Raub der Flammen.

Die Kirche, die Predigerhäuser, die Schulen, weit über hundert Gebäude lagen in Asche, und zwey bejahrte Personen verloren im Feuer ihr Leben. Die Kirche wurde unter der Direction des Landbaumeisters Richter in den Jahren 1780 bis 82 wieder aufgebaut. Die feierliche Einweihung geschah am 17ten Sonntage nach Trinitatis, dem 22sten Sept. 1782 durch den General-Superintendenten Hasselmann.

Der Gottesdienst selbst ist feierlich und herzerhebend. Ein schöner Kirchengesang mit Begleitung der Orgel, eine volle Kirche, tiefe Stille und der ergreifende Vortrag des Predigers bewirken hier wahrhaft christliche Erbauung.

Unangenehm überrascht den Fremden aber das störende Aufbrechen während des letzten Gesanges nach der Predigt. Vergebens hat der würdige Pastor Schmidt wegen dieser, nicht sowohl Unart, als Gewohnheit, die zum Theil ihren Grund darin hat, daß die Frauen zum Bereiten des Mittags nach Hause eilen müssen, herzliche Ermahnungen ergehen lassen; sie haben aber nur für eine Zeitlang diese Störung verhindert.



### ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ÜBER DIE FRÜHERE GESCHICHTE DER PROBSTEY

Die älteste Geschichte des Districkts, der in Holstein vorzugsweise die „Probsteÿ“ heißt, verliert sich in Dunkelheit. Auch darf dies nicht befremden, da der Districkt, an und für sich zu klein, kein Volk enthält, das sich durch Kriegsthaten auszeichnete, oder sich sonst eine historische Merkwürdigkeit errang.

Ja, er war höchstwahrscheinlich in frühern Zeiten, in denen schon die Bewohner mehrerer Gegenden Holsteins sich historisch merkwürdig machten, nur theilweise bewohnt: Äußerst wahrscheinlich sind die Novalia in der ersten Urkunde des Klosters Preetz, der Schenkungsacte des Lübeckischen Bischoffs Berthold vom Jahre 1220, hier zu suchen.

Auch in dem Diplom des Herzogs Albert von Sachsen vom Jahre 1232, wodurch derselbe des Grafen Adolphs IV. Stiftung des adelichen Frauenklosters zu Preetz, als Lehnsherr desselben bestätigte, ist ein ansehnlicher Theil der jetzigen Probsteÿ, von der Hagener Au bis an die Schmolter Gränze, mit Wald und Wiese bezeichnet.



#### **DER NAME „PROBSTEY“**

Der Name „Probstei“ beweist, daß die eigentlich historische Existenz dieses Völkchens erst mit dem Zeitpunkt beginnt, da es dem Kloster Preetz untergeben war. Der Name ist erst aus dem 13ten Jahrhundert, und bedeutet einen Distrikt, über den der Probst des Klosters Preetz zu sagen hat.

Historisch gewiß ist, daß die Gegend der jetzigen Probstei seit dem Anfang des neunten Jahrhunderts von einer wendischen Völkerschaft bewohnt wurde. Im Kirchspiel Probsteier Hagen führt noch ein Dorf den Namen Wendsdorp.

Auch fehlt es in dieser Gegend nicht an Überbleibseln wendischer Opferaltäre und Grabstätten, welche hier in der

Volkssprache Riesenbeete oder Steinbetten genannt werden.



### LAND AM RAND - EINE VISUELLE GEOGRAPHIE

Das Buch „Land am Rand“ ist eine visuelle Geographie der Probstei und angrenzender Landstriche, der Region nordöstlich von Kiel.

Die Geographie widmet sich der Beschreibung von Orten und Regionen. Sie betrachtet, wie Menschen die Orte verändern, an denen sie leben. Wie Orte das Leben der dort lebenden Menschen prägen.

Die visuelle Geographie ist Kunst und Wissenschaft zugleich. Die Kunst strebt nach Ausdruck, die Wissenschaft nach Erkenntnis. In ihrer Verbindung können Inspiration, Verständnis und Schönheit entstehen.

Schönheit entsteht im Moment der Betrachtung. Sie will entdeckt werden, in Menschen, Landschaften und Momenten.

Die Probstei liegt am Rande von Kiel, eine von vielen Landschaften, die abseits der Metropolen, fern der ökonomischen Zentren, jenseits der Aufmerksamkeit der Welt leben.

Solche Regionen führen kein unabhängiges Leben. Die Städte beeinflussen ihr Leben. Manchmal spucken sie Menschen aus, die auf dem Land leben wollen. Für einen Urlaub, für einige Jahre, für ein Leben.

In anderen Zeiten saugen die Städte Menschen von den Rändern an. Dann wird es leise auf dem Land.

Das Land am Rand ist nicht nur geographisch „am Rand“ gelegen. Es liegt auch am Rande der Zeit. In den Städten strömt die Zeit schneller, hektischer, zukunftsgerichtet. An den Rändern schwappen die Wellen der Zeit langsamer. Das Land am Rand ermöglicht das Leben in kleinen Blasen, in denen die Zeit ruhiger perlt.

Im Land am Rand leben viele verschiedene Menschen. Menschen, die schon immer hier waren. Andere, die sich hier ansiedeln, um dann doch jeden Tag in die Stadt zu pendeln. Und solche, die hierher kommen, weil sie mehr Platz brauchen als die Stadt ihnen gewährt.

Sie alle gestalten das Land am Rand, hinterlassen ihre Spuren auf der Suche nach ihren Träumen.

Träume von Ordnung und Sicherheit in einer zu chaotischen Zeit. Träume von Kreativität und Freiheit in einer zu engen Welt. Träume auf Zeit, vom Sommer am Meer. Das Land am Rand, ein Traumland mit Platz für viele Träume.

Die visuelle Geographie drückt Gedanken in Bildern aus. Bilder sieht man mit dem Kopf und mit dem Herzen. Fotografie kann beide Arten der Erkenntnis vereinen und weitererzählen.

Die Werkstatt für Visuelle Geographie will diese Art des Erzählens kultivieren. Nicht laut, sondern leise. Nicht schnelllebig, sondern mit Bedacht.

Christoph Corves

**BILDVERZEICHNIS**

2 Prasdorf, 2021	43 Brodersdorf, 2020	82 Marina Wendtorf, 2020	117 Stakendorfer Strand, 2010	149 Probststeierhagen, 2020	179 Sophienhof, 2017
9 Neumühlen, 2021	45 Charlottental, 2022	83 Marina Wendtorf, 2020	121 Probststeierhagen, 2021	151 Probststeierhagen, 2022	183 Giekau, 2022
10 Behrendsdorf, 2020	49 Stein, 2016	84 Marina Wendtorf, 2021	122 Neu Heikendorf, 2020	153 Passade, 2020	184 Holm, 2017
12 Am Hagener Moor, 2022	53 Stein, 2010	85 Marina Wendtorf, 2021	123 Neu Heikendorf, 2020	154 Passade, 2020	187 Stakendorfer Strand, 2017
13 Passade, 2020	57 Bottsand, 2019	87 Marina Wendtorf, 2020	124 Neu Heikendorf, 2022	155 Passade, 2020	191 Fahren, 2022
14 Passade, 2022	59 Laboe, 2017	89 Alter Deich, 2020	125 Neu Heikendorf, 2022	156 Passade, 2020	192 Schrevendorf, 2020
15 Passade, 2020	60 Laboe, 2017	90 Barsbek, 2020	126 Heikendorf, 2020	157 Passade, 2020	194 Barsbek, 2020
17 Sophienhof, 2022	61 Laboe, 2017	91 Barsbek, 2021	127 Heikendorf, 2020	158 Passade, 2020	195 Probststeierhagen, 2020
19 Schönberg, 2021	63 Laboe, 2021	93 Am Barsbeker See, 2021	128 Barsbek, 2020	159 Am Passader See, 2021	196 Heikendorf, 2020
22 Schönberg, 2021	65 Laboe, 2017	95 Wisch, 2020	129 Laboe, 2020	161 Passade, 2021	197 Laboe, 2020
23 Schönberg, 2021	67 Stein, 2010	96 Wisch, 2020	130 Prasdorf, 2020	163 Fahren, 2020	198 Laboe, 2020
25 Schönberg, 2021	68 Stein, 2010	97 Wisch, 2020	131 Prasdorf, 2020	164 Fahren, 2020	199 Lippe, 2020
26 Schönberg, 2021	69 Stein, 2010	98 Wisch, 2021	133 Fiefbergen, 2021	165 Fahren, 2020	200 Schrevendorf, 2020
27 Schönberg, 2021	70 Stein, 2010	99 Wisch, 2021	135 Neu Heikendorf, 2021	167 Fahren, 2020	203 Schönberg, 2022
28 Schönberg, 2021	71 Stein, 2010	101 Wisch, 2020	136 Neu Sophienhof, 2020	168 Charlottental, 2020	204 Schönberg, 2021
31 An der Hagener Au, 2020	72 Stein, 2021	105 Fernwisch, 2022	137 Schönberg, 2021	169 Charlottental, 2020	207 Schönberg, 2021
33 Laboe, 2020	73 Stein, 2020	107 Sommerhof, 2020	138 Prasdorf, 2020	171 Stoltenberg, 2020	209 Passade, 2020
35 Neu Sophienhof, 2020	74 Stein, 2020	108 Krokau, 2021	141 Ottenhof, 2020	172 Neu Sophienhof, 2020	211 Kembs, 2020
37 Röbsdorf, 2020	75 Stein, 2022	109 Krokau, 2021	142 Probststeierhagen, 2021	173 Neu Sophienhof, 2020	212 Passade, 2020
39 Laboe, 2020	77 Stein, 2017	111 Prasdorf, 2017	145 Hagener Moor, 2020	174 Neu Sophienhof, 2020	213 Passade, 2020
40 Hagener Moor, 2021	79 Wendtorf, Salzwiesen, 2020	113 Schönberger Strand, 2010	146 Probststeierhagen, 2020	175 Sophienhof, 2020	217 Stein, 2021
	80 Marina Wendtorf, 2020	114 Schönberger Strand, 2010	147 Probststeierhagen, 2020	176 Legbank, 2020	223 Legbank, 2021
	81 Marina Wendtorf, 2020	115 Schönberger Strand, 2010	148 Probststeierhagen, 2021	177 Legbank, 2020	



## IMPRESSUM

Autor: Christoph Corves  
Fotografien: Christoph Corves

Historischer Text: J. Taillefas:  
Skizzen einer Reise nach Holstein  
besonders der Probstey Preetz im  
Sommer 1817. Im Verlage des  
Verfassers, und in Commission bey  
O. K. T. Busch, in Altona, Königl.  
privilegirtem Buchhändler.  
Hamburg 1819. Gedruckt bey  
Hartwig und Müller.

Textbearbeitung: Christoph Corves  
Grafische Gestaltung: Christoph  
Corves  
Druck: Gutenberg Beuys  
Feindruckerei GmbH, Hans-  
Böckler-Str. 52, 30851  
Langenhagen  
Papier: Gardapat KIARA 135 g/m<sup>2</sup>

Mit Dank für gute Gespräche und  
Unterstützung an Bernd Günther  
Nahm, Roland Spreth, Bernd  
Brandes-Druba, Silke Hunzinger,  
Olaf Irlenkäuser, Calin Kruse,  
Harald Muecke und Axel E. Walter.

Gefördert durch den Landkreis  
Plön und die Sparkassenstiftung  
Schleswig-Holstein.

 **Finanzgruppe  
Sparkassenstiftung  
Schleswig-Holstein**

Alle Rechte vorbehalten.  
Kein Teil dieses Buches darf ohne  
vorherige schriftliche Zustimmung  
des Autors in irgendeiner Form  
reproduziert, vervielfältigt oder  
verbreitet werden.

Herausgeber:  
Dokufaktur Medienproduktion /  
Christoph Corves & Delia  
Castiñeira GbR  
Dorfstr. 26  
24235 Lutterbek  
Germany

[info@dokufaktur.de](mailto:info@dokufaktur.de)

Erste Auflage, 2023

ISBN 978-3-00-075654-2

© 2023 Christoph Corves